

Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“ bei den Austrägern
1,40 Mk. in den Ausgabestellen 1,20 Mk.



Insertions-Gebühr
für die 4 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 13/4 Pf., für Private
in Merseburg und Umgegend 10 Pf.

Das „Merseburger Kreisblatt“
erscheint täglich
Montags 4 Uhr mit
Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Anzeigen-Aannahme
für die Tagesnummer
bis 9 Uhr Vormittags, größere
Anzeigen werden nachfolgend
tags zuvor erbeten.

Bekanntmachung.

Bezug einer Vorbesprechung über die Lage der Bahnhöfe der Eisenbahn von Schlettan
über Lauchstädt nach Schafstedt mit Abzweigung von Lauchstädt nach Merseburg
ist seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten ein Termin auf

Donnerstag, den 7. Juli d. Js. Vormittags 10 Uhr,
in der Baberstrauation zu Lauchstädt anberaumt worden, wovon ich die Interessenten
mit dem Bemerken in Kenntniss setze, daß etwaige Wünsche bezüglich der Lage der projectirten
Bahnhöfe nur in diesem Termine berücksichtigbar werden.

Merseburg, den 1. Juli 1892. Der Königliche Landrath. Weidlich.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute unter Nr. 633 die Firma „A. Dresdner“
mit dem Sitze in Merseburg und als deren Inhaber der Mechaniker Friedrich Wilhelm
August Dresdner dajelbst eingetragen.

Merseburg, den 27. Juni 1892.

Königliches Amtsgericht, III. Abtheilung.

Pflichtverpachtung.

Die diesjährige Nutzung des Gartobstes an den Communal-Anpflanzungen vor dem Kaufenthor
auf dem Gerichtsraine, hinter der weißen Mauer und auf dem Wege
von der Klause nach der Königsmühle, soll

Montag, den 11. Juli cr. Vormittags 11 Uhr

im Communalbureau öffentlich an den Weißbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden er-
sucht, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 30. Juni 1892.

Die Oeconomic-Deputation.

Bekanntmachung, die neu erregelte mit dem 1. Juli cr. in Geltung
tretende Sonntagsruhe betreffend.

Die fünfständige Arbeitszeit an Sonn- und Festtagen, während welcher im Handelsgewerbe
die Beschäftigung von Gehülften, Bedienten und Arbeitern und ein Gewerbebetrieb in offenen
Verkaufsstellen stattfinden darf, ist für alle Zweige des Handelsgewerbes aus die Zeit von
Morgens 7 bis Nachmittags 2 Uhr gelegt.

Diese Arbeitszeit wird durch eine zwöfstündige, für den Hauptgottesdienst einschließlich einer
halben Stunde vor dem letzteren bestimmte Pause von Morgens 9 bis 11 Uhr unter-
brochen.

Für die Zeitungsabgabe gilt das Besondere, daß die fünfständige Arbeitszeit in die Morgen-
stunden von 4 bis 9 Uhr gelegt ist.

An sechs Sonntagen im Jahre ist die fünfständige Arbeitszeit auf 10 Stunden verlängert
worden. Dies ist geschehen durch Beschluß der königlichen Regierung hierseits für die vier
Sonntage vor Weihnachten, und für die übrigen zwei Sonntage ist bestimmungsgemäß von hier
aus festgelegt worden, daß bis auf Weiteres an dem Sonntage vor dem Merseburger Kirnberfest
und dem Neumarkts-Jahrmärkte die Arbeits- pp. Zeit eine zehnstündige sein darf. Bezüglich dieser
jeden Sonntage wird die Dauer dieser Zeit für alle Zweige des Handelsgewerbes von Morgens 7
bis Abends 7 Uhr bestimmt, jedoch ist auch hier die Pause vor und während des Hauptgottes-
dienstes inne zu halten.

An allen Sonn- und Festtagen mit Ausnahme des ersten Weihnachts-, Osters- und Pfingst-
tages ist der Verkauf von Bad- und Conditorwaren, von Fleisch und Wurst, der Milchhandel
und der Betrieb der Verkaufshandlungen außer dem allgemeinen Geschäftsleben fünf Stunden schon
vor deren Beginn von 5 Uhr Morgens ab gestattet.

An denselben Sonn- und Festtagen wird Nachmittags für den Verkauf von Bad- und
Conditorwaren die Zeit von 3 bis 4 Uhr und für den Milchhandel die Zeit von 6 bis 7 Uhr
bis auf Weiteres festgesetzt.

An dem ersten Weihnachts-, Osters- und Pfingsttage ist der Handel mit Bad- und Conditor-
waren mit Fleisch und Wurst, mit Vorhofartikeln und mit Milch allein von 5 Uhr Morgens
bis 12 Uhr Mittags — und ausschließlich der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Unterbrechung —
anzufassen und der Handel mit Colonialwaren, mit Bier und Wein, mit Blumen, Tabak und
Cigarren auf zwei Stunden beschränkt. Diese beiden Stunden werden für den Handel mit Colonial-
waren, Bier und Wein auf die Zeit von 7 bis 9 Uhr und für die anderen bezeichneten Gegen-
stände von 8 bis 9 Uhr und bis 12 Uhr bis auf Weiteres festgesetzt.

Das Feilbieten von Milch, Früchten, Obst, Badwaren und sonstigen Lebensmitteln auf öffent-
lichen Wegen, Straßen, Plätzen und an anderen öffentlichen Orten oder von Haus zu Haus an
Sonn- und Festtagen ist lediglich auf die Morgenstunden von 5 bis 9 Uhr beschränkt. Das Feil-
bieten von Blumen, Badwaren, geringwertigen Gebrauchsgegenständen, Erinnerungsgegenständen
und ähnlichen Gegenständen auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen und an anderen öffentlichen
Orten oder von Haus zu Haus bei öffentlichen Festen, Truppensammelmärschen oder sonstigen
übergewöhnlichen Gelegenheiten ist nur dadurch eingeschränkt, daß es während des Gottesdienstes,
sowie des vor- als nachmittägigen, zu unterbleiben hat.

Außerhalb der vorstehend als zulässig bezeichneten Arbeitszeit müssen die offenen Verkaufsläden
geschlossen gehalten werden, so daß auch in den Fällen, wo das Schankgewerbe in Verbindung mit
Materialwaren — Cigarren — Conditorwaren-Handel betrieben wird, das eine Schankgewerbe
wohl ausgeübt werden darf, das Handelsgewerbe aber gänzlich ruhen muß.

Zusicherungen gegen die vorstehenden Bestimmungen sicheu nach § 146 a G. O.
Geldstrafe bis zu 600 Mark, im Unerwünschensfalle verhältnismäßige Haftstrafe nach § 14.

Merseburg, den 27. Juni 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Merseburg, den 2. Juli 1892.

Politische Wochenschau.

W. C. Der Beginn der Hundstage, in welchen
Monarchen und Minister ihre Erholungsreisen
unternehmen und die unruhige Dame Politik
sich endlich einmal zur Ruhe bequemen muß,

ist da, aber die sonstige Ruhe ist bis zur Stunde
nicht zu bemerken. Ein heftiges politisches Ge-
witter ist losgebrochen, wie es außerordentlich selten
sich entfaltet; wie es im neuen Deutschen Reiche
bisher noch nicht stattgefunden hat. Die Wirkung
ist um so stärker gewesen, als der Kosbruch ganz
unermutet erfolgte. In der vorigen Woche

bestand die allgemeine Annahme, daß mit der
nun stattgefundenen Beendigung der Fährtenbe-
wegung in Berlin und dem Schluß der Reise
des Fürsten Bismarck, der wohlgehalten in
Kiffingen angekommen ist, für das deutsche
Vaterland die politische Sommerruhe angebrochen
sei. Der Kaiser hatte seine Nordlandfahrt an-
getreten, die Minister berieten über ihre Ur-
landsreisen, an irgendwelchen hervorragenden
politischen Material war nichts mehr vorhanden.
Da wurden mehrere Augenblicke gegen den
Fürst Bismarck bekannt, worin derselbe offen gegen
die Reichsregierung und indirekt auch gegen den
Kaiser selbst vorging. Die Schärfe dieser Äuße-
rungen wurde darauf zurückgeführt, daß den
Fürsten Bismarck bei seinem Besuch in Wien
eine Kubitz beim Kaiser Franz Joseph nicht
genüht worden war. Der Altreisestangler
glaubte nun, diese Entschädigung sei von Berlin
beeinflusst. Die Reichsregierung hatte bisher
zu allen diesen und ähnlichen Ausfährungen
des Fürsten Bismarck geschwiegen, nimmte er erfolgte
aber eine Antwort, die von ganz besonderer
Schärfe war und weit und breit das höchste
Ansehen hervorgerufen hat. Die Reichsregie-
rung fuhr kurz und bündig, die Handlungsweise
des fröhlichen Reichstanzlers sei nicht patriotisch,
gerade er, welcher das Reich errichtet habe, sei
nun vor Allem bemüht, alle und jede Autorität
zu untergraben, und er zwingt, wenn er bei
seinem Bestreben beharre, die Reichsregierung
zu den entsprechenden Gegenmaßnahmen. Dieser
Schritt der Reichsregierung läßt erkennen, daß
sie entschlossen ist, weitere Angriffe von Seiten
des Fürsten Bismarck, welche aus dem Rahmen
einer sachlichen Kritik herauszutreten und auf
das Gebiet des Persönlichen überspielen, nicht
mehr zu dulden. Allgemein ist der Wunsch,
Fürst Bismarck möchte sich Mäßigung auflegen,
damit nicht ein Streit fortgesetzt wird, welcher
das Ansehen, das wir in Europa genießen, un-
gemein schmälern muß. Fürst Bismarck hat
während seiner Amtierung Angriffe, wie die hier
vorliegenden, nicht geduldet. Es wäre sehr zu
wünschen, wenn der Privatmann Fürst Bismarck
nach den Worten des Reichstanzlers Fürsten Bis-
marck handelte. Seine letzte Reise hat ihm aufs Neue
bewiesen, wie groß und stark die Popularität
im deutschen Volk ist. Eben deshalb kann der
Fürst auch um so eher von allen persönlichen
Anfeindungen, die ihm anhaben müssen, der
Gesamtheit einen unerschütterlichen Schaden zu-
fügen können. Während der letzten Reise des
Fürsten Bismarck ist noch vielfach die Hoffnung
gehört, es möchte doch noch ein Ausgleich zwischen
dem Kaiser und seinem ehemaligen Vorgesetzten
folgen. Heute ist daran nicht mehr zu denken.

Unser Kaiser hat seine Nordlandfahrt
unter dem Donner der Geschosse von Kiel aus
angereitet, die ihn während des Monats Juli
vor der Heimat fernhalten wird. Der Monarch
hat zuvor noch der Schiffstafel des neuen Aviso
„Hohenzollern“ in Stettin beigesandt, welche
Kamensnennung zur Folge hatte, daß die bis-
herige „Yacht „Hohenzollern“ in „Kaiseröder“
umgetauft wurde. Der Stapellauf des neuen
Aviso verlief nicht ganz glatt, das Fahrzeug
ließ auf der Ballenlage hängen und konnte erst
nach längerer Arbeit in sein eigentliches Element
gebracht werden. Der Kaiser wohnte dann noch
der Regatta im Kieler Hafen bei und ging als-
dann in See. — Fürst Bismarck ist, wie
oben schon hervorgehoben, in Kiffingen ange-
kommen. Bei der Einfahrt in die Stadt, wo
man ihn, wie überall mit stürmischem Jubel
empfangt, ist er durch ein ungehört geworrenes
Bouquet leicht am Auge verletzt. Der kleine
Schade ist inzwischen schon wieder beseitigt.

lichen Theile unseres Ostafrikanischen Schutzgebietes
sind acht Araber als Sklavenjäger erkannt und
gehängt worden.
Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hat
in dieser Woche dem prächtig verlaufenen großen
österreichischen Bundesfesten in Brunn in
Wägen beigewohnt, wo man ihm zahlreiche
Donationen darbrachte. Was der Kaiser gehofft
durch seine Reise an der Verähnlichung zwischen
Österreichern und Deutschen in Wägen mitführen
zu können, so ist das allerdings eine Enttäuschung
gewesen. Die Wägen verhielten sich zwar ruhig,
so lange der Kaiser in der nächstigen Haupt-
stadt war, aber mehrfache Verletzungen beweisen
schon, daß ihr Heiß gegen das Deutschland der
alte ist, und dieser wird auch wohl nie getilgt
werden. Deutsche und Österreicher müssen
sich, wie Wasser und Feuer.

Der König und die Königin von
Italien sind von ihrem Besuche am deutschen
Kaiserhofe glücklich wieder in der Heimat an-
gekommen. Zwischen dem königlichen Gemahl und
unserem Kaiser hat ein sehr herzlicher Dörschen-
wechsel stattgefunden, in welchem beide Monarchen
ihre Freude über die gemeinsam verlebten
schönen Tage ausprägten. Die italienischen
Zeitungen bestätigen immer noch mit Bewun-
derung den großartigen Empfang, welchen ihr
Herrscherpaar in Deutschland gefunden hat.

Ein Walseer kommt gewöhnlich nicht allein;
so sagt man bekanntlich. Und für Rußland
bewahrheitet sich dieser Satz jezt Wort für Wort.
Geld hatte man bekanntlich schon lange nicht
mehr, alle in letzter Zeit erneut gemachten
Versuchungen, irgendwo Anleihen zu machen, haben
sich als ganz erfolglos erwiesen. Nicht einmal
die Franzosen haben Lust, zu Gunsten ihres
Bundesbruders das Portemonnaie zu ziehen.
Der bösen Nummer Eins folgt eine nicht minder
böse Nummer Zwei. Es kann als Tatsache
angesehen werden, daß in weiten russischen Ge-
bieten in diesem Jahre eine abermalige Misere
droht. Welche Folgen eine solche haben kann,
ist heute noch zu früh zu sagen. Jedenfalls
besteht kein Zweifel daran, daß diese Folgen recht
recht schwere sein werden. Zum dritten droht
nun noch von Afien her die Cholera. Wenn
diese Seuche in die Hungergebiete hinübergreift,
müssen ihr mit Naturnotwendigkeit Tausende
und Abertausende zum Opfer fallen. Der Esar
fehlt in diesen Tagen von Kopenhagen in sein
Reich zurück. Froden Rutes ist er dabei ganz
sicherlich nicht.

In Frankreich hat man sich nicht mit einigen
Pariser Sensationsgeschichten, besonders einem
Duell zwischen dem antikenminister Marquis
Mores dem jüdischen Hauptmann Mayer, be-
schäftigt, in welchem der Vexiere gefallen ist.
Auch ein Spion hat man erwischt, doch war
es wieder einmal ein französischer, ein Beamter
aus dem Marineministerium, welcher dem Witi-
arratthage der Vereinigten Staaten von Nord-
amerika geheime Pläne über Rüstungsbeschaffungen
verkauft. Der amerikanische Offizier ist von
seiner Regierung abberufen worden. — Das
englische Parlament ist jezt aufgelöst und hat
damit der Wahlkampf in stürmischer Form be-
gonnen. Es geht dabei sehr bunt zu, dem allen
Glaubbaren ist ein harter Wiefactum ins Gesicht
geworfen, der ihm eine Verletzung am Auge zu-
gesprochen hat. In Island schloßen die Wähler-
sammlungen meist mit verbrühten Handgriffen-
keiten der politischen Gegner, der Minister Bal-
four wäre in einer Verammlung um ein Haar
breit tüchtig durchgebracht, wenn seine Anhänger
nicht schärgen umgeben hätten. — Tumulte
die es auch in der heiligsten Hauptstadt ge-
geben, wo am Sonntag Abend von Ausflügeln
heimkehrende Arbeiter mit der Polizei handgemein
wurden. Militär mußte die Ruhe wiederher-
stellen.

Das bankrottflüchtige Portugal sitzt sich
nicht. Alle Bemühungen, die Rechte der zahl-
reichen portugiesischen Staatsgläubiger sicher zu
stellen, haben sich als erfolglos erwiesen. Die
Herren in Lissabon zählen einfach nicht und da-
mit Vasta. Tausende von kleinen Kapitalisten,
besonders auch in Deutschland, sind durch diese
Gaunerei um große Summen betrogen worden.
— Eine Winterreise ist in Norwegen

Stier: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Getreide-Auktion.

In der Ziegelei des Herrn Wittig'schen Concursfache von Norditz versteigere ich im Auftrage des Herrn Maschinenbauers Rantz am **Wittwoch, 6. Juli cr.** **Nachmittags 4 Uhr** in Norditz und Lennepower für ca. 12 Morgen Roggen u. ca. 2 Gerste auf dem Felde gegen sofortige Barzahlung. Verkaufsort: Bahnhofrestauration Dürrenberg. Merseburg, den 1. Juli 1892. **Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.**

ritz Roennecke,

Schürzen- u. Hemdenfabrik, Johannistr. 17, Nähe d. Rathhauses, empfiehlt als **billigste Bezugsquelle fertige** gedr. Wirtschafschürzen v. 60 Pf. an, extra große do. v. 125 Pf. an, halbwoll. Küchenschürzen v. 80 Pf. an, weisse Schürzen, hoheleg. v. 100 Pf. an, schw. Capem-Schürzen v. 150 Pf. an, Kammersch. v. 125 Pf. an, Ländel-Schürzen v. 40 Pf. an, Kleider-Schürzen (neu) v. 300 Pf. an, gr. Sortim. Kinderschürzen v. 25 Pf. an, bl. lein. Männer-Schürzen v. 85 Pf. an, auch für Klempner, Glaser, Stelmacher, Gerber etc. **Barzenthemden** für Frauen und Männer von 150 Pf. an, dergl. für Kinder von 85 Pf. an, Arbeitsblousen von 150 Pf. an. **Kinderkleiden** in Barzant, **Damen-Blousen** in Barzant, Satin, u. Flanel, **Frauenjacken** in Barzant u. Blaudruck, **Frauenröcke**, **Stroh-säcke** etc.

Tigerrechen

in vorzüglicher Ausführung und in verschiedenen Breiten empfehlen billig unter Garantie. **A. Leopold & Oelmichen, Studitz.**

Zantz Kaffee

à Pfd. Nr. 1, 70, 180, 190, 2, —, als beste und im Gebrauch billigste Marke empfiehlt **C. L. Zimmermann.**



Pepsin-Bittern

von **Ernst L. Arp, Kiel,** verfertigt unter beständiger Kontrolle bedingter Chemiker, ist das feinste diätetische Genussmittel, unübertroffen auf dem Gebiet der Hygiene.

Arp's Pepsin-Wein kann selbst von den kleinsten Kindern genommen werden. Prämiert 1888 Triest und Melbourne, 1889 Köln a. Rh. und Paris, 1890 Wädrit mit der großen Goldenen Medaille. **Vorständig in Werdau bei Fritz Schanze, kleine Ritterstraße.**

Neue Vollheringe

empfangen und empfiehlt billigst **Julius Trommer, Unteraltburg.**

Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91. heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächerstände. **Auch brieflich.**

Ein **Granat-Armband** auf dem Wege von Thüringer Hof nach der Altenburg verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Kreisblatt-Expedition.

Ich suche zum 1. August ein **Kindermädchen**, welches Hausarbeit mit verrichtet, und zum 1. October ein **Mädchen für Alles**, das kochen kann. **Frau Dr. Eysoldt.**

Entlaufen ein weißer Jagdhund mit gelben Flecken, auf den Namen **„Waldmann“** hörend, gegen Dank und Belohnung abzugeben an **Ww. Agnes Rosniger** in Alttraftburg. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ferkel liegen zu verkaufen. **Agendorf 14.**

Kirschbaumharz

zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe des Quantum unter **Z. W.** befördert die Kreisblatt-Expedition.

Lohrenz-Bräu. Ein fl. Glas **Lohrenz-Bräu.**
Weissenfeller Lagerbier
 im großen Belt
 auf dem **Hulands-Platz** während des **Kinderfestes.**
 Um gütigen Zuspruch bittet **H. Gulmann.**

Königl. Bad Lauchstädt.

Sonntag, den 3. Juli cr.:
Nachmittag: GROSSES CONCERT Anfang 3 Uhr.
Theater: Der Meineidbauer. Anfang 5 Uhr.
 Vollständig mit Gesang.
Abends: Ball im Cursaal.
 Jeden **Dienstag, Mittwoch und Freitag** **Nachmittag: CONCERT.** Anfang 4 Uhr.
Max Schwarz, Badrestauration.
 Für **Gesährte** Stellung vorhanden.

PHOTOGRAPHIE.

Da in **lepteren Jahren** sich **Kinder-Photographien** im **festen Costüm** stets großen Verkauf erfreuten, so empfehle ich mich auch an diesem **Kinderfest-Morgen** spec. für **Kinder-Aufnahmen.**
Brühl 4. F. Herrfurth, Brühl 4.

Leipzig, Erste Auszeichnungen.
Petersbrücke, Haus Polich

W. Höffert,
 Königl. Sächs., Königl. Preuss. Hofphotograph,
 Hofphotograph d. Prinzen von Wales.
 Gruppen, Kinderaufnahmen, Vergrößerungen, Colorit in Pastell, Oel u. Aquarell.

Drainir-Röhren,

Wasserleitungsrohre, Viehtröge, Pflastersteine, feuerfeste Steine etc. empfiehlt **Eugen Hülsmann,** sonst Carl u. Gustav Vorkort.

14. Luxus-Pferdelotterie zu **Marienburg Westpr.**
 Ziehung am **14. September 1892.**
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet das **General-Debit**
Carl Heintze, BERLIN W. Unter den Linden 5.
 Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen.
 Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter **Nachnahme.**

Zur Verloosung gelangen:
 1 Landauer mit 4 Pferden
 1 Kutschir-Phaeton mit 4 Pferden
 1 Halbwagen mit 2 Pferden
 1 Kabirollet mit 2 Pferden
 1 Jagdwagen mit 2 Pferden
 1 Coupé mit 1 Pferde
 1 Parkwagen mit 2 Ponies
 5 gesattelte u. gezäumte Reitpferde
 68 Reit- und Wagenpferde in Summa
 7 komplett bespannte Equipagen u. 90 Reit- u. Wagenpferde,erner
 10 Gewinne à M. 100 = M. 1000 W. 20 „ „ 50 = „ 1000 „ 500 silberne Dreikaiser-Münzen und 1790 Gewinne bestehend in Luxus- u. Gebrauchsgegenständen.

Wohnungs-Vermiethung.
 1 **Parterre-Wohnung**, 2 St., 2 R., Küche, Waschhaus etc. Preis 56 Thaler.
 1 **Wohnung**, 2 St., 4 Kammern, Küche und allem sonstigen Zubehör, Preis 84 Thaler.
 1 **kleinere Wohnung** für einzelne und ruhige Leute, Preis 26 Thaler.
 sind zu vermieten. (Überall Wasserleitung.)
Heinrich Schulze, H. Ritterstr. 17.
 Eine **Wohnung** mit Zubehör ist an einzelne Leute zu vermieten. **Gärtnerstraße 15.**

Eine Wohnung in erster Etage und angenehmer Lage, bestehend in großer Stube, Kammer, Küche u. sonstigem Zubehör, für einzelne Leute passend, kann 1. Oct. bezogen werden. **Altendurger Schulplaz 2.**
Logis in gefunder Lage, zu vermieten u. 1. October d. J. zu beziehen. Preis 80 Thlr. wo? sagt die Kreisblatt-Expedition.
Schöne Wohnung in gefunder Lage, zum 1. Octbr. d. J. zu bez. Preis 100 Thlr. Wo? sagt die Kreisbl.-Exp.

Fusschweiss-Mittel, dasselbe ist von ausserordentlicher Heilkraft bei wundgelauten Füßen, Fusschweiss, Entzündung der Lehen und dem in Folge übermäßigen Schwitzens entstehenden lästigen Jucken. Auch beseitigt es den üblen Geruch der Füße in kurzer Zeit. Vorräthig in der **Löwen-Apotheke, Halle, à Fl. 2,50.**

Wegen des **Kinderfestes** findet der Verkauf von

Lichtebier aus der **Stadtbrauerei** Dienstag den 5. d. Mis. statt. **Selters- und Sodawasser** von Dr. **Struve, Harzer u. Billner Sauerbrunnen, Brauselimonade-Bonbon à Stck 10 Pf.** **H. Himbeer und Kirschsaff, Weinstein- und Citronensäure,** in der **Drogen- und Farbenhändlung** von **Oscar Leberl.** **Burgstraße 16.**

Oscar Leberl.

Reichskrone.

Meinen werthen Gästen und einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich zum **Kinderfeste** in einem **Restaurationszelt** auf dem **Hulands-Platz** mit **zur guten und preiswerthen Speisen** und **Getränken** aufwarten werde.

B. Walther.

Suntenburg. Empfehle zum **Kinderfest:** **Frischen Gänse- und Enten-Braten, ff. Biere, ff. S.** Gleichzeitg mache meine werthen Gäste auf meinen **schattigen Garten** aufmerksam.
A. Wisenack.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Panorama. Auf Wunsch bleiben die **Scefäbte** bis 10. Juli zur **Ansicht.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

Empfehle während des **Kinderfestes** mein **großes Belt** auf dem **Hulands-Platz** zur gefälligen Benutzung. **Achtungsvoll W. Voigt.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

Auf dem **Hulands-Platz:** Montag früh von 9 Uhr ab **Speckfuchen, Bier auf Eis.**

Feldschlößchen.

Sonntag, den 3. Juli, von **Nachm. 3 Uhr** ab: **Tanzvergnügen,** wozu ergebenst einladet **A. Richter.**

Wallendorf.

Sonntag, den 3. Juli cr., von **Nachmittags 3 Uhr** an: **Mädchentanzen,** **F. Bugday.**

Wetterprophezeiung! Ich verzichte für diesmal auf das Wort in betr. der **Vorgänge** am **Firmament.** **C.**
Leipziger Stadttheater. Neues Theater. Sonntag, 3. Juli. Anfang 7 Uhr. Der **Trumpeter** von **Saffingen.** — Altes Theater. Sonntag, 3. Juli. Anfang 7 Uhr. Die **schöne Helena.**

(Nachdruck verboten.)

Die Wärdenerzählerin.

Drinnen aber im trauten, einfachen Arbeitskabinett des Fortmeisters...

Mit einigen Bekannten vernahm Frau von Reilstein die Besuche ihres Gatten...

10.

Raum hatte der Fortmeister das Haus verlassen, als ein Weberknüttel sich zum Abschied rüstete...

Da hast Deine Sache sehr hübsch gemacht, sagte Frau von Reilstein...

Die Alte lächelte und nickte: Die Nachwirkung kommt noch! und schloß die Thür hinaus...

Am anderen Tage ward die Stadt Androsberg durch eine aufregende Nachricht freudig angegriffen...

Bei, wie ging's in den Spinnstuben, an den Bäumen, auf den Gruben und in Herrn Schmidts Kaufstuben...

Als Bräutigam kam Gerhard jetzt täglich ins Haus, doch wollte es ihm nicht gelingen...

Wieder waren einige Wochen verstrichen, schon buffeten die jungen Fichtenriebe...

Das sagte die Alte mit so eigener Betonung, daß Herr von Reilstein erschrocken mit dem Geißelknüttel...

Und nun war das „Wehr aufgegraben“ und unaufhaltsam strömte alles hervor...

Die Mutter ging still umher und bediente den vornehmsten Gast ohne ein freundliches Wort...

Der Fortmeister schloß das Glend in der Familie des braven Gaiselaufsichters...

Und nun war das „Wehr aufgegraben“ und unaufhaltsam strömte alles hervor...

„Aber, Mann, bedenke dich doch!“ rief die entsetzte Mutter dem eifersüchtigen, aufgeregten Alten zu...

„So, jo, der Doktor an dieser da!“ eiferte der Gaiselaufsichters, seinen Pantoffel abjehend...

Mit einigen Trostworten vom Besterwehrenden der Zeiten ließ der Fortmeister das Ehepaar allein...

Und wieder stand er im stillen, anspruchsvollen Gemach des Arztes...

„Hier, Sohn, ich erziehe dich, mich morgen an einer Fahrt nach Klausthal begleiten zu wollen, arrangire danach Deine Krantenbesuche.“

Mit weitgeöffneten Augen starrte Gerhard noch seiner Heimkehr immer wieder die festen, weis-ausgesprochenen Schriftzüge an...

Da stand es ja, schwarz auf weiß! Die Buchstaben verschwanden nicht, also mußte es Wahrheit sein.

Die Fahrt nach Klausthal ward ausgeführt, Unterwegs erfolgte die erste bergliche Zwiepsprache...

Die Herren hatten gar viel zu thun mit Besuche machen und Unterredungen mit hohen Beamten...

„Aber, Mann, bedenke dich doch!“ rief die entsetzte Mutter dem eifersüchtigen, aufgeregten Alten zu...

„So, jo, der Doktor an dieser da!“ eiferte der Gaiselaufsichters, seinen Pantoffel abjehend...

langen Untersuchungsfrist entlassen werden. Seine Rauffahrt wird hoffentlich abgebillt sein...

Der Hochzeitstag mit seiner wehmüthigen Freude war verrastet. In ihrem Heim fanden die Neuvermählten am Fenster und liegen die goldenen Fluten des Vollmonds...

Gerhard lachte und läste sein Weib auf den schämigen Mund. „Nicht ich der Zauberer uneres Glückes, sondern Weberknüttel. Doch ich darf nicht aus der Sphäre plaubern.“

„Aber, Mann, bedenke dich doch!“ rief die entsetzte Mutter dem eifersüchtigen, aufgeregten Alten zu...

Vermischte Nachrichten.

Ein wichtiger Geburtstag in der Entwicklungsgeschichte des deutschen Postwesens ist der 1. Juli...

Ein erregendes Geschehnis sind der Kaiser von Rußland und der König von Dänemark in Kopenhagen eingetroffen.

Der Reichstag des Fürsten Bismarck in Prag. In den Wärdener Zeitungen findet man...

Unfälle und Verbrechen. Ein Lepting des Postboten (Main) Gansschütz...

Unfälle und Verbrechen. Ein Lepting des Postboten (Main) Gansschütz...

Unfälle und Verbrechen. Ein Lepting des Postboten (Main) Gansschütz...

Unfälle und Verbrechen. Ein Lepting des Postboten (Main) Gansschütz...

Unfälle und Verbrechen. Ein Lepting des Postboten (Main) Gansschütz...

Unfälle und Verbrechen. Ein Lepting des Postboten (Main) Gansschütz...

Unfälle und Verbrechen. Ein Lepting des Postboten (Main) Gansschütz...

Unfälle und Verbrechen. Ein Lepting des Postboten (Main) Gansschütz...

Unfälle und Verbrechen. Ein Lepting des Postboten (Main) Gansschütz...

Unfälle und Verbrechen. Ein Lepting des Postboten (Main) Gansschütz...

Unfälle und Verbrechen. Ein Lepting des Postboten (Main) Gansschütz...

gerichte mit 202 Pfund im Jahre 1891. — Gedruckt und gedruckt bei der Buchdruckerei...

Ein Statut für die wandernden Handwerker... die in den Landkreisen...

Ein leibiger Fall wird aus der sehr sangfälligen Gemeinde...

Ein wichtiger Geburtstag in der Entwicklungsgeschichte des deutschen Postwesens...

Heer und Marine.

Die tragbaren Zelte in der Reichsarmee. Die in der Artillerie...

Die Schiffsreise eines Hauptmanns. Der Hauptmann...

Die neue Uniform des Infanterie. Die neue Uniform...

Die Befestigung von Glesau. In Glesau werden gegenwärtig fünf Batterien...

Die Befestigung von Glesau. In Glesau werden gegenwärtig fünf Batterien...

Die Befestigung von Glesau. In Glesau werden gegenwärtig fünf Batterien...

Die Befestigung von Glesau. In Glesau werden gegenwärtig fünf Batterien...

Die Befestigung von Glesau. In Glesau werden gegenwärtig fünf Batterien...

Die Befestigung von Glesau. In Glesau werden gegenwärtig fünf Batterien...

Die Befestigung von Glesau. In Glesau werden gegenwärtig fünf Batterien...

Die Befestigung von Glesau. In Glesau werden gegenwärtig fünf Batterien...

Die Befestigung von Glesau. In Glesau werden gegenwärtig fünf Batterien...

Die Befestigung von Glesau. In Glesau werden gegenwärtig fünf Batterien...

Die Befestigung von Glesau. In Glesau werden gegenwärtig fünf Batterien...

Ueber Abhärtung.*)

Wenn wir von Abhärtung sprechen wollen, so ist voranzuzusetzen, daß diese bereits ein Kulturbegriff ist; denn der Naturzustand ist im Wesentlichen die Abhärtung erst erreicht, nämlich der Unempfindlichkeit gegen äußere Einflüsse.

Die Abhärtung ist aber durch die immer zunehmende Beweiskraft notwendig geworden. Wenn nicht die ganze Menschheit im Laufe der Zeit immer bereits in der Kindheit beginnenden Stadium verfallen soll. Ein Rückblick auf die Vergangenheit lehrt uns, daß die Beweiskraft ein im Laufe der Jahrhunderte ständig zunehmendes Gemeinbild ist. Bei den Kulturen können alle Zeiten können wir die Beweiskraft nach die Beweiskraft zurückführen. Schon die Entwicklungsstadien der Menschheit ist in dieser Beziehung ein trefflicher Maßstab, da die Beweiskraft sich natürlich immer zu dem deutlichsten in der Ueberlebensüberdauerung und Dichtigkeit der Abstammung ausdrückt. Wir können diese Beweiskraft im Altertum bei Perern, Juden, Ägyptern, ja selbst bei den Griechen nachweisen, obwohl bei den letzteren der diesem Maße gegen die Plastik liebende Schönheit ein kräftiges Schmuckmittel besaßen war. Noch auffälliger ist es bei den Römern der Kaiserzeit, die in der Beweiskraft wohl noch die orientalischen Völker in ihren Niedergangsperioden übertrafen.

Das nun auf geistige Entwicklung bedachte, und sein Ideal im Christentum suchende Christentum der ersten Periode mußte notwendigerweise alle Körperpflege vernachlässigen, auch andererseits seine Forderung der Schlichtheit und Einfachheit des Lebenswandels einer allzufrühen Beweiskraft Einheit tat, zumal es sich ja zunächst bei Völkern verbreitete, die an ein raues, freies Kriegesleben gewöhnt waren. Aber je mehr sie in ruhige, geordnete Verhältnisse kamen, je mehr rückte sich auch die Teilnahm-

losigkeit für das Wohl und Wehe des Leibes. Hierzu kam noch das mit durch die geistliche Lehre hervorgerufene dunkle Streben des Mittelalters, das die ängstliche Verhüllung des Fleisches erforderte und so die Haut dem ständigen Einflüsse der Luft entzogen. Sicher wäre schon damals und viel schneller das Uebel ein schwächeres, sich schnell lösendes geworden, wenn nicht das Rittertum mit seinem Tapferdunst und die hierdurch notwendig gewordenen kriegerischen Bereitschaft ein kräftiges Gegengewicht gebildet hätte.

Aber das Rittertum mit dem Leben auf den freien Burgen trat mehr und mehr in den Hintergrund zurück, die Bürgerhand der Ängstlichkeit in den engen, mauerumringten Städten, begann den Völkern das Gedränge zu geben. Die Städte wurden das maßgebende und ihr ungesundes Leben bald das Vorbild. Die Straßen, die Häuser, Alles eng und klein, nirgend Platz für Luft, Licht und Sonne. Dazu kam die quacksalberische Richtung, welche die Heilkräfte eingeschlagen hatte, indem sie in Kräutern, Wurzeln und Wirturen ihre Heilmittel suchte, und über die einfachsten Gehege der Weltweisheit in Unkenntnis war. Und je mehr die Eingebung nach den Städten zunahm, je mehr die einfachere und gesündere Lebensweise der Landbewohner verdrängt wurde, je mehr das Leben der großen Masse in stiller Ruhe, ohne Kriegesgefahren dahinfuhr, desto schlimmer wurde es mit der Beweiskraft und Verfehrtheit der Lebensführung.

Aber inzwischen war, von Italien ausgehend, eine große Entdeckung gemacht. Man hatte wieder Kenntnis und Einblick erhalten in die Herrlichkeiten des klassischen Altertums, und auch die Kunde von altgriechischer Gymnastik und spartanischer Abhärtungstheorien begannen sich zu verbreiten, freilich zunächst nur bei wenigen Spezialisten und Hochgebildeten jener Zeiten. Es dauerte an zwei Jahrhunderte, bis die Kunde in die große Menge dringen konnte, und bis sich Männer fanden, die den Mut hatten, auf dieser Kenntnis Erziehungslehren für die Jugend ihrer Zeit aufzubauen. Namentlich war es England, in Bezug auf körperliche Erziehung das moderne Sparta, und in zweiter Reihe Frankreich, ich will vornehmlich an die Namen Zerk und Rouffeau

erinnern, von wo aus dieses Abhärtungs- und Kräftigungs-System mit Begeisterung vertrieben wurde.

Zurück zur Natur, zum Urzustand! erkante es liberal. Mit einem Schlage wollte man an den Anfang zurück. Man überließ die lange Reize der Zivilgesellschaft, und ließ sie zu physischen Vorgesetzten haben, mit sich bringen müßte. Unkenntnis mit diesen Lehren der Abhärtung, an ein langsames und systematisches Vorgehen in diesem Punkte, sondern gleich leben und sich leisten, wie die steharten Kinder der Natur. Viele Frauen hielten sich den Tod, weil sie zu physischen Erzieherinnen sein wollten, viele Kinder starben dahin, weil man die kleinen Sprößlinge verärrtelter Eltern schließlich wie kleine Spartaner behandelte. Da fragte man; war diese Abhärtung am Ende doch nicht das Richtige? War es vielleicht doch besser, sich einzuhüllen und die frische Luft zu meiden? Und die Ärzte kamen und verordneten, daß Wärme fürte, und daß das beste Mittel, alle Krankheiten auszumachen, warme Kleidung sei. Und die Menge hörte auf das Wort der Weisen und glaubte es. Und wie die Menge sich immer gerie in Außerken bewegt, so hörte sie nicht auf die Stimmen jener, welche Mahnungen in allen Dingen als das einzig Richtige vertrieben und warf sich wieder vollständig dem Wärmegegendes in die Arme, so daß selbst die milden Verbesserungen in Bezug auf Lebensführung, die Aufstellung stellte, hinfür unbeachtet blieben.

Es verging kein Jahr, in welchem nicht ein neues wärmendes Kleidungsstück und eine neue Verwärmungsmöglichkeit geschaffen wurde; die schüßende Leinwand und die indifferente Baumwolle mußten der hitzige Wolle als Unterleierung weichen, zu Strümpfen und „warmen“ Schuhen kamen noch Ueberziehgewandchen und Gummihübsche hinzu, und statt der ehemals bloßen Arme der Frauen stieß man „Wollwärmer“, die selbst das Handgelenk und die halbe Hand bedeckten. Die Aufsehen geht soweit, daß man die kleinsten Ritzen der Türen und Fenster mit Filz und Wolle verstopft, und in Stuben mit wahrer Brattemperatur sitzt. Für die Reinlichkeit des Körpers ist man recht gleichgültig und kaltes Wasser

fürchtet man, wie die Hölle. Wie sehr man alles Körperübung und Selbstprüfung abscheit ist, zeigt am besten ein Auspruch Wils. W. Beckers in seinem „Solus“, der im Jahre 1838 erschien, wo dieser Gelehrte sehr richtig und seine Zeit sein Charakteristikum sagt: „Bei uns beschränkt sich die Gymnastik (das Turnen) nur auf die hehigste der Jugend, aber, und ein Mann von geistigem Alter, aber, in höherer amlicher Stellung würde sehr wider den Aufwand verfallen, und seinem amtlichen Ansehen viel vergeben, wenn er auch nur im ersten Kreise, geistweise dem öffentlich vergleichbaren Vortreten vorzuziehen wollte.“ Was die Selbstübungen des Turnens anbelangt, so ist es seitdem freilich durch die Turnvereine besser geworden, obwohl Beckers' Auspruch auch heute noch für viele Kreise zutrifft; auch bemühen sich ja zahlreiche Vereins-Beitritter, über Verbeisprüche und gesunde Lebensweise Kenntnisse zu verbreiten und derselben Freunde zu gewinnen; aber das bleiben immer noch verzeigte Erträge. Nur ganz, wenn man diesen Befreiungen näher zu treten, verhältnismäßig gering ist die Zahl derer, welche das Wort vernehmen und darauf hören, und die meisten Anhänger kommen über die Theorie nicht hinaus. Das Alles ist nur ein schwaches Dämmern, doch ist die Sonne der Erkenntnis hinter tiefenbergen Bergen alten Aberglaubens, trüger Beweiskraft und thörichter Feigheit verborgen. Und wäre nicht noch immer der schwache Schlag jener kurzen Periode unfruchtlicher Bestrebungen zu verspüren, es würde sicher noch viel schlimmer um die Verärrtelung der letzten Generationen; denn mag die damalige Ueberlebung auch manches Leben gekostet haben, und namentlich dadurch der Allgemeinheit geschadet haben, daß die dadurch hervorgerufen bösen Folgen von solchen Vertrieben; an abgedrehten, der gewaltigen Augen für die späteren Naturen, denen die Ueberlieferung nicht machte, ist durch Generationen hindurch sichtbar gewesen, und noch unsere Eltern waren kräftiger, widerstandsfähigere Individuen, als wir es größtenteils sind. Darum ist es höchste Zeit zur Umkehr, sonst verzeichtigt jede weitere Generation immer mehr, diesmal aber mit Vorlicht und in systematischer Weise, nicht in wilder Ueberlebung.

*) Wir entnehmen diesen Artikel dem soeben im Verlage von G. Schönewald in Dresden erschienenen interessanten Buch von G. Rosenkranz: Ueber die Erziehung, eine Anleitung zur Erziehung gesunder Kinder. Für Eltern und Erzieher. 1.60 M.

Pferde-Auction.
Donnerstag, d. 7. Juli cr., Mittags 12 Uhr, sollen auf dem Königl. Gestütshof zu Döhlen bei Torgau ein- und zwei jährige Füllen, sowie ältere Pferde, in Summa 10 Stüd, zum Verkauf kommen. Das Nähere über Abkammung u. s. w. befindet sich aus den vom 1. Juli ab in der hiesigen Gestüt-Expeditio zu Empfangnahme bereit liegenden Listen zu ersehen.
Gräblich, den 25. Juni 1892.
Königl. Gestüt-Direction.

Getreide-Auction
auf dem Halme in Niederbunna.
Mittwoch, den 6. Juli cr., von Nachmittags 2 Uhr an, soll die zum Nachlaß des verstorb. Gustavheides Bernh. Dannenberg in Niederbunna gehörige Ernte auf dem Halme und zwar ca. 8 Morgen Weizen, 26 Morg. Roggen, 15 Morg. Gerste, 23 Morg. Hafer und 5 Morg. Raps in vorzüglicher und Reispfänder Flur an Ort und Stelle meistbietend veräußert werden.
Sammeltage: Dienstag's Caffebau zu Niederbunna.
Merseburg, den 30. Juni 1892.
Carl Rindfleisch,
Auction-Kommissar und Gericht-Zagator.

Feld-Verpachtung.
Dienstag, den 5. Juli ds. Js., Nachmittags 5 Uhr, sollen im Caffhof zur Linde hier 2 Feldpläne von je ca. 10 Morgen, den Stod'schen Erben gehörig, wovon einer an der Hall'schen Chauße, zwischen der Eisenbahn und der Fabrik des Hrn. Groß, der andere hinter der Ehrenfahle beleg. ist, auf 6 Jahre verpachtet werden, wozu ich Pachtlichhaber hiermit einlade. Bedingungen im Termin.
Merseburg, den 1. Juli 1892.
Carl Rindfleisch,
Auction-Kommissar und Gericht-Zagator.

Kgl. preuss. Lotterie.
Die für verschiedene Spiele noch reserviert gehaltenen und nicht abgehobenen Lose I. Klasse 187. Lotterie jedoch nur 1/4. Abzinsrate 10 1/2. Markt werden den Vorschriften gemäß nunmehr sofort weiter verkauft.
Der Königl. Lotterie-Einnehmer.
Caröber.

Logis-Vermietung.
In meinem in der Saalstr. 6 gelegenen neu erbauten Wohnhaus habe eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 3 Wohnzimmern, 2 Schlafzimmern, Küche, Speisekammer, Dienstmädchen-Kammer, nebst erforderlichem Zubehör, zum 1. October a. c. bezugsbar, zu vermieten.
C. B. Hertel, Neumarktstraße.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemden.
Aussehen genau wie Leinenwäsche.
Eleganteste, billigste, bequemste Wäsche.
Vorrätig in Merseburg bei:
Otto Schultze & Sohn, Buchbinder, G. H. Volkmann's Wwe. und Gustav Lots Nachfö.

Preßkohlensteine und Brikets
Lieferung in vorzüglicher Beschaffenheit prompt und billigst
Ed. Hetzer.

A. LEIDHOLDT.
MERSEBURG, Altenburger Schulplatz.
Adresskarten und Postkarten, Geschäftsberichte, Postadressen, Begleitschreiben, Einladungen, Familiennachrichten, Kataloge, Briefköpfe und Circulare, Lieferscheine, Tafellieder, Gelegenheitsgedichte, Buchdruckerei, Plakate, Behrangungen, Tanzordnungen, Wechselformulare, Werke, Quittungen.
Diplome, Prospektive, Mittheilungen, Visitenkarten, Menus, Formulare, Gasten u. Tabellen, Programme, Preislisten, Couverts m. Firmendruck, Avisbriefe und Fakturen, Retiquetten etc. Stereotypen, Spelsen- und Weinkarten etc. sowie Anfertigung von Ollschis.

Barriere: 3 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und Zubehör, eine Treppe hoch. 2 Zimmer, 1 Küche, gerichtet, sof. od. 1. Juli 1892 zu vermieten.
Das Nähere bei Burkhardt dabeist.
Annen- und Friedrichstraße-Gde.
Eine große und eine kleinere Wohnung ist sof. zu vermieten und 1. October zu beziehen. Souisenstraße 1.
Die zweite Etage
Weißenseferstr. 3, die zweite Etage sind zu vermieten und können 1. Juli bezogen werden. Näheres im Comptoir des Vorkauf-Bereins.
Das bisher von Herrn Secretär Merzdorf bewohnte Logis, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, nebst Zubehör, Wasserleitung, ist an ruhige Leute sofort zu vermieten und am 1. October zu beziehen. Dom 2.

Ausverkauf.
Umgehobener verkaufe nur bis 1. Aug. y. a. sammtlich
Porzellan- u. feine Glaswaaren zu spottbilligen Preisen. Namentlich empfehle: feine Bismalgas, halb u. ganz Crystall, Bierkerze, schöne Wafer, Bierulpen, Crystall, Cognacservice, bis zum feinsten, geschliffene Keller, verschiedene Wafer Stammfidel, in großer Auswahl feine Kaffee- u. Tafelkerze.
C. Heidenreich,
Schmalstr. 29. a. d. Geißel.

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten.
Berlin, Friedrichstr. 208.
Revolver 5 bis 12 M. (Speditions), Taschen (erstes Sortiment) Gewehrform. M. 20 bis 30 M. Langgewehre (schönes Geschenck) für Bolzen Kurze Kurze M. 20 bis 30 M. Jagdgewehre Schrot u. Kug. v. 14 M. M. Centralfeuer-Doppellinten in Schuss M. 20 bis 30 M. 20 M. Garantie. Umtausch gestattet. Nachnahme oder Vorauszahlung. III. Preisbisher gratis u. franco.

Antivermogen-Silicat.
(Patent angem. Aml. begutachtet. Prosp. gr.)
Vertilgungsm. alles Ungeziefers; Warmtrass, Käfer, Wanzen, Blausäure, Miasmen, Desinfektion versuchter Ställe.
Conservirung für Bau- u. Nutzholz etc. Als „Silicat“ kräftig. Feuerschutz.
Chem. Fabr. Schallenh Magdeburg.
Zu haben in allen besseren Drogen- und Farben-Handlungen.

Rehrücken u. Keulen, Riesen-Oderkrebe, Helgoländ. Hummer, Bach-Forellen,
verfendet tadellos und frisch
Reich's Wildhandlung,
Halle a/S., Bahndoffstr. 14.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Hrn. Rath Dr. Müller über das
gestirte System u. Social-System
sowie dessen radicale Heilung zur Bekämpfung empfohlen.
Preis Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Brilmann's, Eduard Beudt, Braunschweig.
Freundl. Wohnung (3 3. 3. R., Sub.) zu vermieten. Weiße Mauer 2.